

II-188 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 154 J

1987 -03- 11

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Stummvoll, Dr. Marga Hubinek, Mag. Schäffer
und Kollegen

an den Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport
betreffend Abschaffung der Raucherzimmer in Schulen

Eine Studie des Institutes für Sozialmedizin stellt fest, daß ein Drittel aller Fälle von Herzinfarkt sowie ein beträchtlicher Teil aller Krebs-Todesfälle auf das Rauchen zurückzuführen sind. Rauchen ist auch ein wesentlicher Faktor für andere Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems. Weltweit sterben pro Jahr etwa 1 Million Menschen an den Folgen des Rauchens. In Österreich bezahlen Zehntausend ihre Sucht mit verfrühtem Tod.

Jüngeren Erkenntnissen zu Folge ist aber auch passives Mitrauchen gesundheitsschädlich. Eine Studie, die der Oxforder Krebsforschungsfonds am 14. Internationalen Krebskongreß in Budapest präsentierte, stellt fest, daß auch Passivrauchen das Krebsrisiko erhöht.

Da die meisten Raucher bereits in ihrer frühesten Jugend mit dem Rauchen beginnen und es gerade bei Jugendlichen schick ist, zu rauchen, sollte die Aufklärung über die gesundheitsschädigende Wirkung des Rauchens möglichst bald und gezielt einsetzen. Die Raucherzimmer in den Schulen bewirken aber leider das Gegenteil. Bei einer Schulärztfortbildungstagung wurde erst kürzlich wieder festgestellt, daß sich die Raucherzimmer an den Allgemeinbildenden Höheren Schulen in jeder Weise negativ auf das Gesundheitsverhalten und die Gesundheit der Schüler ausgewirkt haben.

Auch in der Broschüre "Ohne Rauch geht's auch - Argumentationshilfe für die Schulgemeinschaft", die im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport angefordert werden kann, werden gewichtige Argumente gegen die Raucherzimmer in den Schulen angeführt.

Dort heißt es unter anderem

- o mit Raucherzimmern werden Übungsräume für ein Fehlverhalten eingerichtet.
- o Die gesellschaftliche Diskriminierung des Tabakkonsums ist notwendig, um die Kinder und Jugendlichen zu beeinflussen.
- o Das gemeinsame Ziel muß die sogenannte "rauchfreie Schule" sein.
- o Lehrer sollten grundsätzlich nicht vor Schülern rauchen.
- o In Durchführung des Unterrichtsprinzips Gesundheitserziehung sollte intensiv das Problem des Rauchens bearbeitet werden.

Nur eine Kombination von Gesundheitserziehung, Öffentlichkeitsarbeit und Gesetzgebung kann das Problem Rauchen lösen helfen.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport folgende

A n f r a g e:

- 1.) Werden Sie den Erlaß für die Ermöglichung von Raucherzimmern an den AHS zurücknehmen?
- 2.) Werden Sie dafür sorgen, daß Schüler ausreichend über die Gefahren des Rauchens aufgeklärt werden?
- 3.) Werden Sie dafür sorgen, daß auch die Lehrer an ihre Vorbildfunktion beim Rauchen erinnert werden?